

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 35 (1957)
Heft: 8

Artikel: Maria Lichtmess
Autor: Lippert, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1031397>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

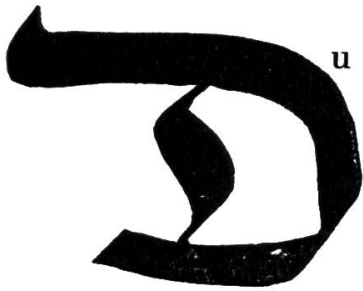
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MARIAE LICHTMESS



u bist in diese Welt und in den Tempel Gottes nur gekommen, um alles herzugeben, was Du empfangen hast. Das Hingeben ist Dein Beruf. Man nimmt Dir das Kind ab und läßt Dich wieder gehen; höchstens, daß man die Schwerter schauernd und mitleidig nennt, die Dein Mutterherz durchbohren müssen. Aber sie Dir zu ersparen, daran denkt niemand im Ernst. Denn Gottes Wille ist über Dir. Aber obgleich Du nur eine solche Nebenrolle hast — Zubringerin des Kindes — bist Du doch die leuchtende Ampel, die das Licht dieses ganzen Geschehnisses trägt. Das Licht der Opferkerze, die sich in Deiner Seele verzehrt, scheint durch Deinen Körper hindurch und Dein Antlitz leuchtet, wie von innerem Licht übergossen und durchtränkt. Ja, ich glaube, die ganze Heiligkeit Deiner Seele und Deine trauliche Schönheit kommt nur von den heißbrennenden Kerzen in Deinem Innern. Und wenn unser Leben heller geworden ist, reiner und festlicher, dann kommt es auch von den Kerzen in Deiner Seele, die unter so viel heißem Leid abbrennen mußten.

Aber wer sieht Dir das Leid an? Still und ruhig, wie von einer Ampel geht das Licht von Dir aus und niemand ahnt, welch eine schmerzliche Glut es Dir kostet, dieses Licht zu beschaffen, welch eine heiße Opferbereitschaft in Deinem Herzen notwendig ist, um das Licht der Welt bereitzustellen.

Du bist unsere leuchtende Kerze; Du opfernde Mutter! Und rings um Dich sollen Opferflämmchen aufwachen, die sich an Dir entzünden. Wenn wir nur nicht bereits zu kalt sind, sodaß wir mit bloßen Sinnbildern des Opfern uns begnügen, mit den Kerzen, die unsere Hände tragen. Vielleicht sind alle unsere Opferungen nur ein Spiel mit ein paar armen Täubchen von Opfergaben, die man Dir an diesem ersten Opfertag noch erlaubt. In Dir aber ist das Opfer kein Spiel, sondern Ernst.

Peter Lippert